

Letztendlich heißt malen leben

„Die Welt der ewigen Ideen“: Jeannette Hippelein stellt in der Sparkasse in Crailsheim aus

Auf große Resonanz stößt Jeannette Hippeleins Ausstellung „Welt der ewigen Ideen“ in der Sparkasse in Crailsheim. Rund 250 Kunstinteressierte waren allein zur Vernissage erschienen und brachten die große Kundenhalle an den Rand ihres Fassungsvermögens. Von „Farbvielfalt und -kraft“ sprach Thomas Lützelberger, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim, in seiner Begrüßung mit Blick auf die Bilder der in Crailsheim lebenden Künstlerin. Die „ganze“ Jeannette Sherly Hippelein könne man in der Ausstellung sehen, meinte Dr. Sabine Heilig. 49 Werke, vorwiegend aus den letzten Jahren, sind ausge-

Häufig sind es explizit weibliche Themen

stellt. Die Kunsthistorikerin verwies auf zwei Schwerpunkte bei den ausgestellten Bildern: „die abstrakte Farbmalerin und die Interpretin figürlicher, häufig ausgewiesenen weiblicher Themen“. Heilig erläuterte, dass zwei Personen für die an der Haller Akademie der Künste unterrichtende Malerin prägend waren: die den „Jungen Wilden“ zuzurechnende Elvira Bach und den für sein „Malen an den Grenzen zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit“ bekannten Markus Lüpertz. Beide hätten Vorbildfunktion für sie. Essenziell für Jeannette Hippelein sei der Prozess des Malens selbst. Es gehe ihr, so Heilig, beim Malen um den „eigentlichen künst-

lerischen Akt, nicht um das Ergebnis, das fertige Bild“. Dabei könne sie sich auf ihren Lehrer Lüpertz beziehen, der die Malaktion als etwas verstehe, das ihn vorwärtsbringe. Hinzu kommen Großformate, die auch Elvira Bach bevorzugt.

„Bunte Welten“ heißt etwa eines der ausgestellten Bilder Hippeleins, das die Rückansicht einer in roter Farbe gehaltenen weiblichen Figur vor einem „ornamentalen, in starken Farben gemalten Hintergrund“ zeige, so Heilig. Der „weibliche Rückenakt“ sei ein „immer wiederkehrendes Motiv“ der Künstlerin, stellte die Kunsthistorikerin fest.

Andere Rückenansichten sind allerdings nicht in roter, sondern blauer Farbe gehalten, ganz im Sinne einer Sehnsuchtsfarbe. Dazu gehört das Bild „Sehnsucht“ selbst. Dazu zählt auch „Verschlossen“, das laut Heilig mehr aufs Tiefgründige und Geistreiche verweise. Völlig in Blau, nun eher dunkel und sehr intensiv, gehalten ist die „Wandernde Jüdin“, deren Körper nur mittels schwarzer Kohlelinien aus dem Blau heraustritt.

Neben ihr seien die Weltkugel, Trümmer und Gräber einer Stadt und auch Architekturelemente – nicht unwesentlich für die Architektin Hippelein – zu sehen. Die Auseinandersetzung mit dem Judentum führte die Künstlerin auch nach Jerusalem. Ergebnis der Reise ist die Bildserie „Die heilige Stadt“, die im Gegensatz zu den sie umgebenden blau-braun-roten Bildern als explosiver Farbkleck wirkt.

Hippelein möchte „in diesen Werken alle Religionen vereint wissen, ein optimistisches Signal geben,



Freut sich über die Bilder von Jeannette Hippelein in der Crailsheimer Sparkasse: Vorstandsvorsitzender Thomas Lützelberger und die Künstlerin vor einem ihrer großformatigen Bilder.
Foto: Ralf Snurawa

das sie durch eine kraftvolle, leuchtende Farbigkeit zum Ausdruck bringt“, stellte Heilig fest.

Farbe als Stimmungsgeber findet sich auch auf der orange-rot gehaltenen Bilderserie „Flora und Fauna“. Wieder sind Umrisse mittels Kohle- oder Tusche- oder Kreidestift aufgetragen worden. Heilig wies darauf hin, dass die „grafischen Strukturen... wie bei einer Geschichte den Faden an einer Stelle“ aufgrei-

fen und ihn „über die gesamte Bildfläche zu kleinen ornamentalen, abstrakten, aber auch organisch-figürlich anmutenden Gebilden“ führen, „die in der Gesamtschau einen in sich geschlossenen Formkosmos bilden“. Ein Urbild, eine Urvegetation und Ursprünglichkeit sollten so gezeigt werden.

Den Akt des Malens will Hippelein als Antrieb verstanden wissen, „weiterzumalen, Ideen zu entwi-

ckeln, neue Fragen zu stellen“. Vieles komme dabei aus dem Unterbewusstsein und wie von selbst auf die Leinwand. RALF SNURAWA

Info Die Ausstellung ist noch bis zum 25. September zu den Öffnungszeiten der Sparkasse in der Wilhelmstraße zu sehen. Anlässlich des Kulturwochenendes ist zusätzlich am Sonntag, 26. Juli, von 14 bis 16 Uhr geöffnet.